

Der vorliegende Tagungsband enthält die bis Redaktionsschluß eingelangten Referate der "Schlaininger Gespräche 1988". Diese seit 1982 alljährlich im September auf Burg Schlaining stattfindenden Gespräche werden von der Burgenländischen Landesregierung und vom Burgenländischen Landesmuseum veranstaltet. Sie befassen sich vorwiegend mit Fragen der Regionalgeschichte dieses Grenzraumes, wobei von Anfang an eine Öffnung zu den umliegenden Regionen, vor allem aber nach Ungarn, aber auch nach Slowenien und Kroatien einen festen Bestandteil des Programmes bildete. Methodisch verfolgen die Schlaininger Tagungen einen interdisziplinären Ansatz, der sich um die regionalhistorische Betrachtungsweise aufbaut. Erst durch die Zusammenschau verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, deren Ergebnisse aufgrund unterschiedlicher Methoden gewonnen wurden, ist es möglich, sich der Vielfalt dieser Landschaft zwischen Österreich, Ungarn und Jugoslawien zu nähern. So nahmen an den "Schlaininger Gesprächen 1988" neben Historikern auch Volkskundler, Juristen, Politologen, Architekten, Hausforscher und Kunsthistoriker teil (leider sind die ergebnisreichen Referate von Gerhard Seebach, Kunstgeschichte, und Heinrich Gimbel, Reviatlisierung von Arkadenhäusern, bis zur Drucklegung nicht eingelangt, wurden aber zum Teil in anderen Beiträgen angesprochen).

Die "Schlaininger Gespräche" haben sich bisher mit Themen einzelner Perioden beziehungsweise Abschnitte der burgenländischen Geschichte beschäftigt, wie etwa zum Hoch- und Spätmittelalter (Güssinger, Andreas Baumkircher), der frühen Neuzeit (Türkenkriege), dem Jahr 1945 etc. Die Tagung 1988 hat erstmals mit dem Thema "Arkadenhäuser" die bisherige Konzeption durchbrochen und ein Sachthema behandelt. Die Auswahl erfolgte aufgrund mehrerer Argumente. Die südburgenländischen Arkadenhäuser sind bis in die Gegenwart immer wieder Anlaß für oft ideologisch motivierte Thesen und Theorien zu ihrer Entstehung gewesen. Auch in jüngsten Publikationen findet man noch manchmal völlig unreflektiert solchen schon längst überholt geglaubten Herkunftsschulst (langobardisch, ur- oder altgermanisch, adelig etc.). Eine umfassende Behandlung und Diskussion dieses Themas nach wissenschaftlichen Methoden war für eine Abklärung unterschiedlicher Interpretationen notwendig.

Die südburgenländischen Arkadenhäuser gelten wegen ihrer Schönheit als die typische ländliche Bauform dieser Region. Nach dem Zweiten Weltkrieg führte der

wirtschaftliche Aufschwung zu einem raschen sozio-ökonomischen Wandel. Die einstmals landwirtschaftlich genutzten Gebäude verloren ihre Funktion und wurden durch neue, oft gesichtslose Einheitsbauten ersetzt. Eine Welle der baulichen Modernisierung zog die Zerstörung der alten Ortsbilder und der traditionellen Dorfkultur nach sich. Erst in den letzten Jahren setzte ein Prozeß des Umdenkens ein, der in den Programmen der Dorferneuerung auch eine Revitalisierung der alten Bausubstanz der Siedlungen anstrebt. Es war uns von vornherein klar, daß eine Tagung, die sich mit den Arkadenhäusern beschäftigt, deshalb an der Fragestellung der Dorferneuerung nicht vorbeigehen kann.

Infolge dieser Problemfelder war das Grundmuster für die Tagung bereits vorgegeben. Die Bauernhäuser der südburgenländischen Dörfer sind mit den für sie typischen Arkadenhäusern vor allem vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg gebaut worden. Die ersten Beiträge dieses Bandes befassen sich deshalb mit den Bedingungen, die zum Neubau der Siedlungen führten, also mit der Modernisierung der Landwirtschaft und dem Wohnungsbedarf. Ein zweiter Abschnitt stellt verschiedene Typen von Arkadenhäusern im südlichen Burgenland und Westungarn vor und bietet auch Erklärungsansätze für diese Bauform - abgesunkenes Kulturgut beziehungsweise Ausdruck einer bestimmten Wohlhabenheit. Alternativ dazu wurden Bauformen und Wohnen anderer Bevölkerungsschichten (Adel, Bürgertum und Zigeuner) zu Vergleichszwecken herangezogen. Den Abschluß bildet ein relativ breiter Block, der sich mit der gegenwärtigen Bau- und Wohnkultur sowie mit Fragen der Renovierung, Revitalisierung und Dorferneuerung beschäftigt.

Im Mittelpunkt der "Schlaininger Gespräche" stand aber auch der Austausch wissenschaftlicher Forschungsergebnisse und damit die Diskussion. Deshalb wurde den Referaten eine Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse angefügt, wobei wir bestrebt waren, unter weitgehender Beibehaltung des Stils auch die für dieses Symposium eigene Tagungskultur zu vermitteln

Rudolf Kropf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [085](#)

Autor(en)/Author(s): Kropf Rudolf

Artikel/Article: [Einleitung. 11-12](#)